

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 8

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr um 52 Prozent zugenommen. Einbrüche in Wohnungen hingegen gingen um 1,3 Prozent zurück. Conclusion: Um die Schweiz sicherer zu machen, braucht es nicht mehr SVP, sondern weniger Einfamilienhäuser und Villen.

► Markthalle Aarau in Würzburg prämiert

Im Rahmen der sechsten Verleihung des renommierten Balthasar-Neumann-Preises ist der Markthalle Färberplatz in Aarau von Miller Maranta Architekten aus Basel eine Anerkennung zugesprochen worden.

Bund unterstützt SAFFA-Haus

Das Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, unterstützt den Wiederaufbau des SAFFA-Hauses mit rund 250 000 Franken. Damit sind 86 Prozent der Gesamtkosten von 1,38 Millionen Franken sichergestellt. Die Gemeinde Stäfa hat für das SAFFA-Haus von Lux Guyer, der ersten Architektin der Schweiz, ein Grundstück zur Verfügung gestellt. Das Haus wird als Eltern-Kind-Zentrum dienen. Für weitere Unterstützung und Info: www.prosaffahaus.ch

Der Preis fürs Detail

Herausragende Architektur verlangt nach einer sorgfältigen Gesamtkomposition – bis ins kleinste Detail. Um den Blick der Architekten wieder mehr aufs Detail zu lenken, lobt das Institut für internationale Architektur-Dokumentation mit der Zeitschrift DETAIL, in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer, den DETAIL Preis 2005 «Ästhetik und Konstruktion» aus. Einsendeschluss für Projekte aus ganz Europa ist der 30. September. www.detail.de

Pontresina findet nicht statt

Das bekannte Architektsymposium, das zwischen 1998 und 2002 jährlich in Pontresina stattfand, kann dieses Jahr nicht durchgeführt werden. Der Grund ist laut einer Pressemeldung in der Bündner Zeitung «La Quotidiana» das fehlende Geld. Das Symposium soll im Jahr 2005 wieder durchgeführt werden. www.archismp.com

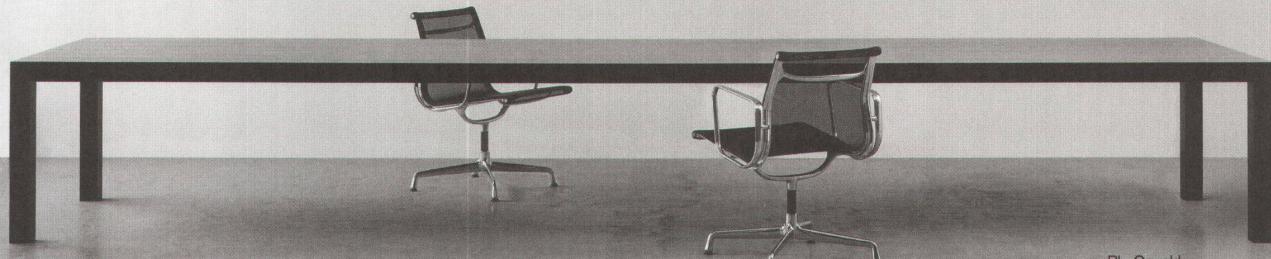
Brückenschlag mit Fest

Zwischen Strassburg und Kehl überspannt eine neue Fussgänger- und Fahrradbrücke den Rhein. Sie ist das Werk des Pariser Architekten und Ingenieurs Marc Mimram. Die Brücke als Symbol des vereinigten Europas ist das Herzstück des «Festival des Deux Rives» mit 1000 Konzerten, Theater- und Kinovorstellungen – wie an der Expo.02. Wer also nach Kehl oder Strassburg fährt, hat Ingenieurbaukunst, Garten-gestaltung und Kulturspektakel in einem. «Festival des Deux Rives» bis 10.10.04, www.festivaldesdeuxrives.com

Auf- und Abschwünge Baustoffmarkt: Erobert und aufgeteilt

Züblin war ein traditionsreiches Bauunternehmen und phasenweise auch international tätig. Spaltenstein hatte einen guten Namen und setzte in Zürich zum Beispiel am Stadelhofen bauliche Akzente. Und im Glarnerland begann mit Schlittler ein regional verankertes Unternehmen seine Fühler in die Agglomeration Zürich und bis nach Berlin auszustrecken. Dann wandte sich Züblin den Immobilien zu, der Rest des Unternehmens wurde 1999 mit Schlittler zusammengelegt. Theodor Spaltenstein begann sein Lebenswerk zu ordnen und fand für die Spaltenstein Hoch + Tiefbau in ZüblinSchlittler einen Käufer. Doch drei Schwindsüchtige ergaben in der Krise keinen Riesen. Für 2003 musste ein grösserer Abschreiber vorgenommen werden. Jetzt wurde ZüblinSchlittlerSpaltenstein an die Bauholding Strabag verkauft. Dieser österreichisch-deutsche Grosskonzern, dominiert von Hans Peter Haselsteiner, übernahm vor ein paar Jahren bereits das Urner Bauunternehmen Murer und bezeichnet die Schweiz als den «wichtigsten Tunnelbaumarkt». Im Bauhauptgewerbe sind derartige Verkäufe aber noch nicht alltäglich. Viel ausgeprägter wurde in den letzten Jahren die Baustoffindustrie von ausländischen Konzernen erobert. Den Ziegelmarkt beherrscht heute Wienerberger aus Österreich. Die irische CRH schnappte sich 2000 die Aargauer Jura-Cement und 2001 übernahm die französische Vicat die Vigier-Gruppe. Vicat gehört zu 35 Prozent dem viertgrössten Zementkonzern der Welt, der deutschen HeidelbergCement. Danach erfolgte die «Bereinigung». Holcim trennte sich von Betonwaren und dem Bau-materialhandel, während Vigier die Sparte Betonwaren und die Jura-Gruppe den Baumaterialhandel ausbaute. Die Weiacher Kies und andere Kiesfirmen gehören seit kurzem der Nummer eins im Weltzementmarkt, der französischen Lafarge. Möglich wurde diese Entwicklung, weil die alten Besitzerfamilien aussteigen wollten. Die Familie Wey verkaufte in diesem Frühjahr ihr Elementbauwerk in Villmergen an die Valiva, eine neu entstandene Beteiligungsgesellschaft, und Bati-group hat auf Anfang Juli die Formbeton (Betonfertigelemente) an die Element AG Tafers (Bernasconi-Gruppe) veräussert. Die Element AG war als Spezialistin für grosse, schwere Betonelemente am Bau verschiedener Fussballstadien beteiligt. In der Betonwarenindustrie, die Betonprodukte und -elemente für Tief- und Hochbau sowie die Umgebungsgestaltung anbietet, gibt es zwar nach wie vor viele Klein- und Mittelbetriebe. Bereits heute arbeiten aber gegen ein Viertel der 2200 Beschäftigten bei CreaBeton Matériaux, die zu Vigier gehört. Und seit zehn Jahren vertreiben Vigier und die zweite grosse Herstellerin, die Müller-Steinag-Favre-Gruppe, ihre Produkte gemeinsam unter dem Label CreaBeton, dem sich inzwischen weitere Produzenten angeschlossen haben. Sollte sich der Trend zur Vorproduktion und zum industriellen Bauen durchsetzen, so hat die Branche auch im Hochbau eine Chance. Mitentscheidend wird sein, wie weit es den Firmen gelingt, den Bedürfnissen von Bauherren und Architekten mit der Entwicklung neuer Produkte und massgeschneiderter Produktion zu entsprechen. Adrian Knoepfli

Oswald zeigt: Tisch



Der überlange Tisch für den Wohn- und Arbeitsbereich. Diverse Längen bis 5 Meter mit nur 4 Füssen.

Gefertigt in den Tischblattoberflächen Holz, Linoleum und Kunsthars. Beine und Seiten Holz gebeizt, lackiert.

Design: Silvio Schmed BSA SWB

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie den Ausstellungsraum oder unsere Homepage.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 1 850 11 58
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch